

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ausstellung von Seltenheiten, Merkwürdigkeiten und
Curiositäten**

Schulzesche Verlagsbuchhandlung

Oldenburg, 1845

[Einleitung]

urn:nbn:de:gbv:45:1-5985

in unsere Jagd- und Entdeckungs-Züge ausliefen, ist durch solche heranwogende Glücksfluth keineswegs weggeschwemmt worden, sondern schaukelt die ganze bunte Flotte um so fecker auf seinen lustigen Wellen, da er sich nun erst recht rühmen darf, diese wunderliche Armada zusammengeblasen zu haben. — Ersehen unsere Mitbürger schon aus diesem Verzeichniß mit verwunder- ten Blicken, wie seltsam das Karitätenwerk componirt ist, so hoffen wir dagegen nicht bloß von ihrer Neu- gierde, sondern auch von ihrer Anerkennung der mit der Ausstellung bezweckten Absicht einen recht zahlreichen Besuch. Durch eine Begünstigung, für welche wir hier unsern Dank aussprechen, sind wir in den Stand gesetzt, die Ausstellung auf eine längere Zeit auszudehnen, als wir Anfangs hoffen durften, da uns zu derselben die bisher für das Naturalien-Cabinet benutzte obere Etage im Hause des Hrn. Kaufmann Bollmann gestattet wor- den ist. Gewinnen wir aber in dieser Hinsicht an Zeit, so müssen wir uns allerdings im Raume etwas mehr zusammendrücken, als es im Casino (welches in No. 8 den Oldenburgischen Anzeigen als Ausstellungs-Local ge- nannt worden) der Fall gewesen wäre. — Vorläufig kündigen wir eine Frist von 8 Tagen zur Beschauung an. Reicht diese zur Befriedigung aller Schaulustigen nicht aus, so wird eine Erstreckung derselben stattfinden.

Die Ausstellung nimmt am Sonnabend den 1. Februar ihren Anfang und wird täglich von 9^{1/2} bis 2 Uhr dauern.

Als Eintrittsgeld darf Jeder geben so viel er will. Der Freigebigkeit und Wohlthätigkeit muß man keine Schranken setzen. Jedoch unter sechs Groten sieht kein Mensch etwas. Je mehr aber einer bezahlt, desto heller werden ihm die Augen, und desto inniger beglückt ihn das Gefühl der Bewunderung. Denn warum? Ganz natürlich sieht man ja für einen Dukaten mehr als für einen Gulden.

Also belieben Sie einzutreten, geehrte Damen und Herren. Zu allen möglichen nähern Commentaren unsers Verzeichnisses finden Sie uns willigst bereit; nur für Sinn- und Druckfehler desselben wollen wir nicht einstehen. Fastnacht ist vor der Thür, und da müssen Sie es selbst mit der Presse nicht so genau nehmen.

Oldenburg, 30. Januar 1845.

Als Gmündt nach dem Tode des
 Herzogs von Lothringen und
 Schwaben kamen. Jedoch unter
 dem Namen des Königs von
 Frankreich. Er ward aber
 nicht ohne Widerstand
 in die Hände der Franzosen
 gegeben. Denn man hat
 natürlich nicht mehr als
 einen Gmündt.

Diese beiden die einzutreten
 derer. In allen möglichen
 der Vergleichung. Denn die
 für die und die besten
 einsehen. Es ist nicht so
 die es nicht so genau nehmen.

Oldenburg, 30. Januar 1842.



Historische Reliquien und Merkwürdigkeiten.

1. Stiefel des Königs Gustav Adolph von Schweden. [Hr. Landg.-Ass. v. Kobbé.]
2. Portrait-Ring von Friedrich dem Großen. [Hr. Hauptm. Köhne mann.]
3. Eine Atlasschleife, bezüglich auf die Vermählung der Königin Victoria von England. [Frau v. Scharnhorst.]
4. Thorwaldsen's Hände in Gyps, während seines Lebens über seine eigenen Hände geformt. [Hr. Hofm. Ferndorf.]
5. Ein Stück vom Kreuze Christi (mit beigelegter Bescheinigung vom Erzbischof Cardinal Malvezzi in Bologna vom Jahre 1770.) [Hr. Geh. Hofrath Starklof.]
Diese Kreuz-Partikel ward vom Cardinal Malvezzi dem hochsel. Herzog Peter Friedrich Ludwig geschenkt, als dieser im Jahre 1770 in Bologna starb.
6. Locke vom Haupte des Kaisers Napoleon. [Hr. Oberst Baron v. Strauß-Dürkheim.]
7. Ⓞ Stiefel des Grafen Anton Günther von Oldenburg*).

*) Die mit Ⓞ bezeichneten Gegenstände gehören auf das Großherzogliche Schloß.